



Akzeptanz für Gewässerschutzberatung und Maßnahmenprogramme bei Intensivierung der Agrarproduktion

Friedrich Hake, Hameln
Kooperationssprecher der IG Weser

20 Jahre Niedersächsisches Kooperationsmodell zum Trinkwasserschutz
18. Grundwasser-Workshop am 12.06.2013 in Cloppenburg



Kooperation Trinkwasserschutz IG Weser

Wasserversorgungsunternehmen [n] :	11
Trinkwassergewinnungsgebiete [n] :	27
Jahresförderrate 2012 [Mio. m³] :	12,77
Landwirtschaftliche Nutzfläche (LN) [ha] :	6.747
Wirtschaftende Betriebe [n] :	ca. 350
Beratungsträger: Geries Ingenieure GmbH	

Legende:

- Landesgrenze
- ~ Fließgewässer
- TGG nach Priorität
 - Priorität A
 - Priorität B 1
 - Priorität B 2
 - Priorität C

IGWESER

Übersicht über die

TGG der IG Weser

Maßstab: 1:200000
 0 2 4 6 8 Kilometer

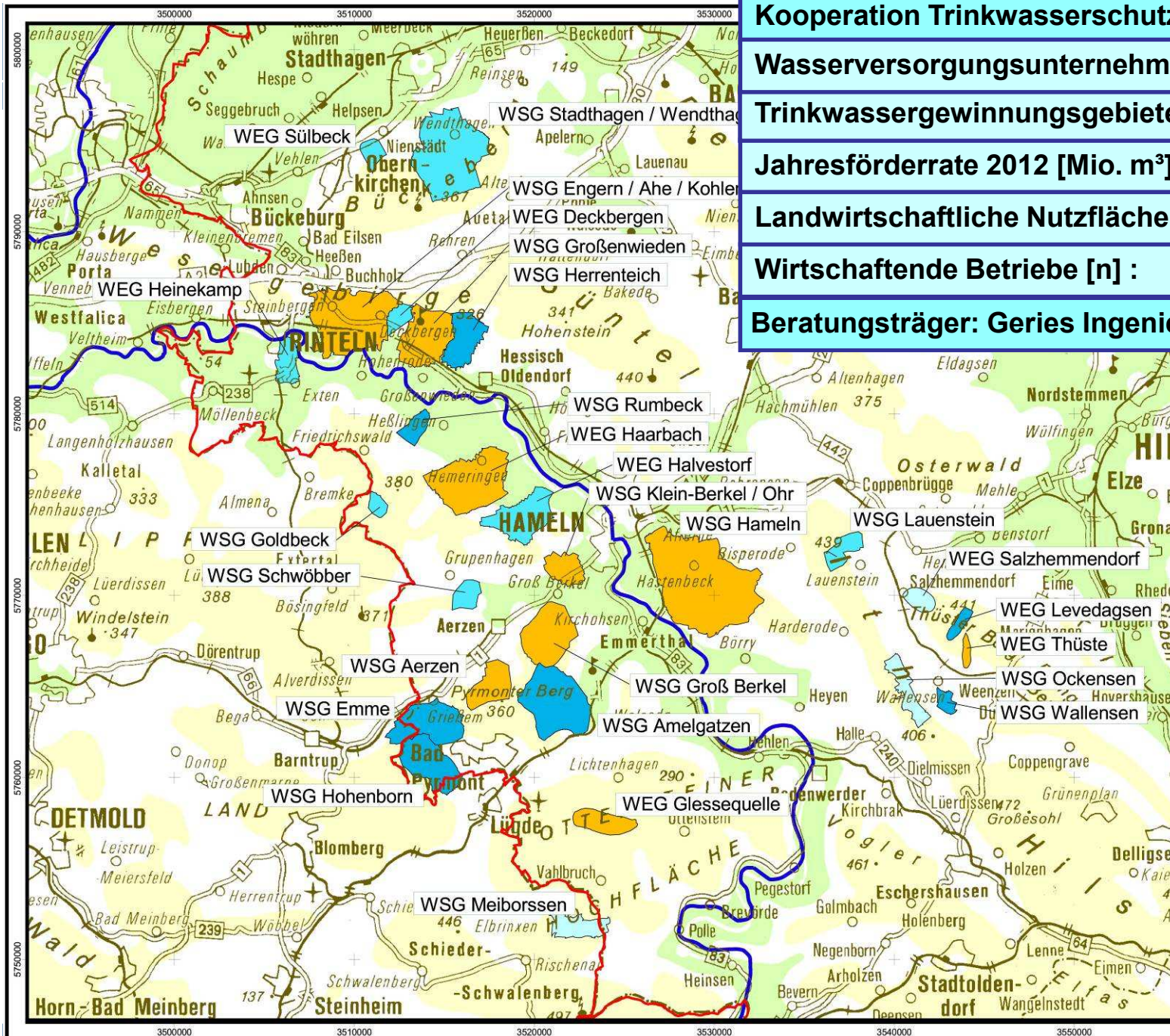
Bearbeitung:	Dipl. Ing. agr. (FH) T. Loges
Digitale Bearbeitung:	Dipl. Ing. agr. U. Gottschalk
geprüft durch:	
Datum:	27.09.2012
Projekt-Nr.:	212022
Projekt-Datei:	ig_weser.apr gebiete_ig_weser_12.eps

GERIESINGENIEURE
 BÜRO FÜR STANDORTBEURTEILUNG GMBH
 Kirchberg 12 - 37135 Göttingen-Ranken

Anlage-Nr.:
 x

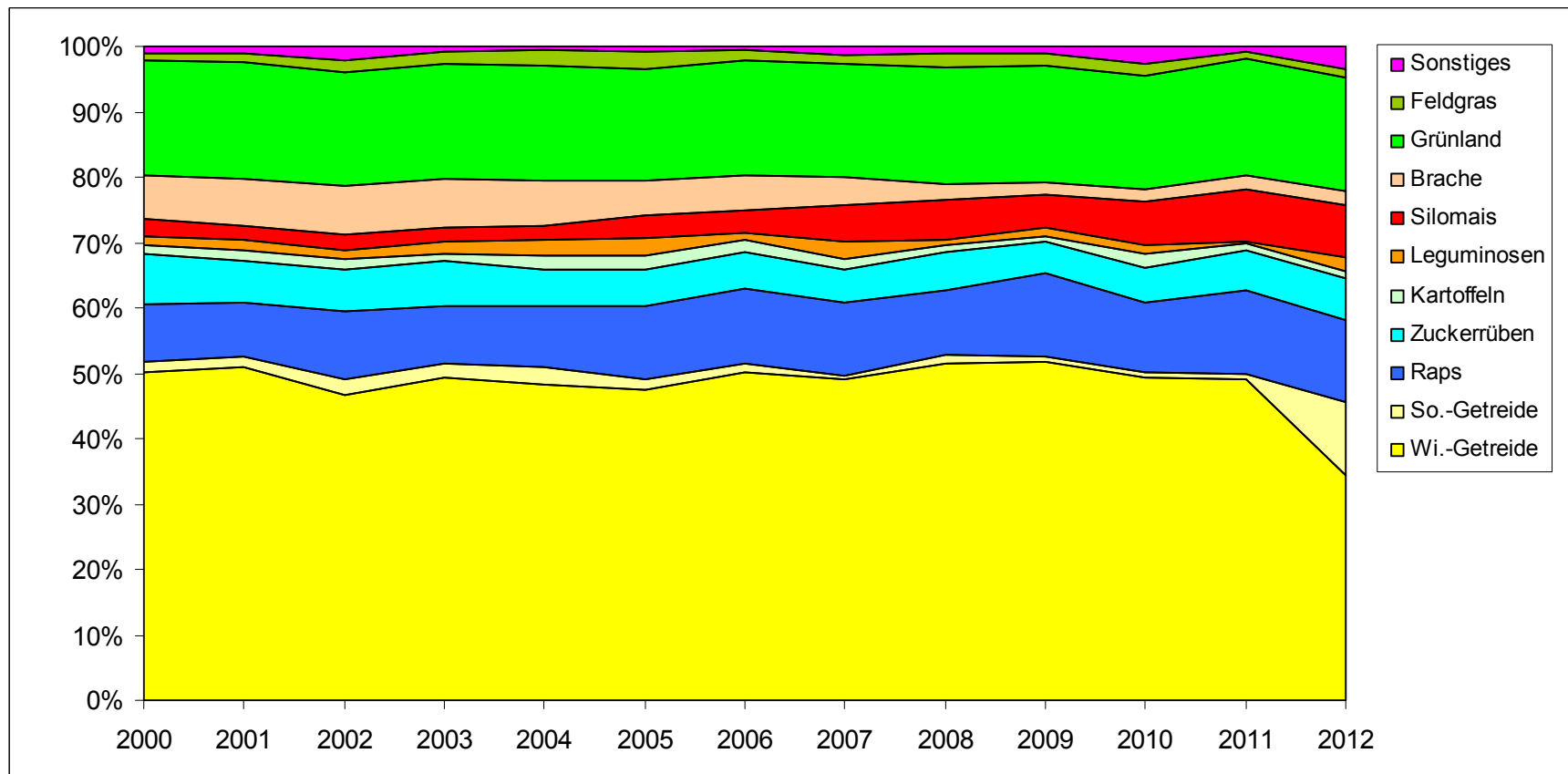
 **EUROPAISCHE UNION**
 Europäischer Fond
 für die Entwicklung des
 ländlichen Raumes:
 Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.
 Die Maßnahme wird mit Landesmitteln und Mitteln
 der Europäischen Gemeinschaft finanziert.

Quelle: Auszug aus den Geobasisdaten der Niedersächsischen
 Vermessungs- und Katasterverwaltung © 2011 



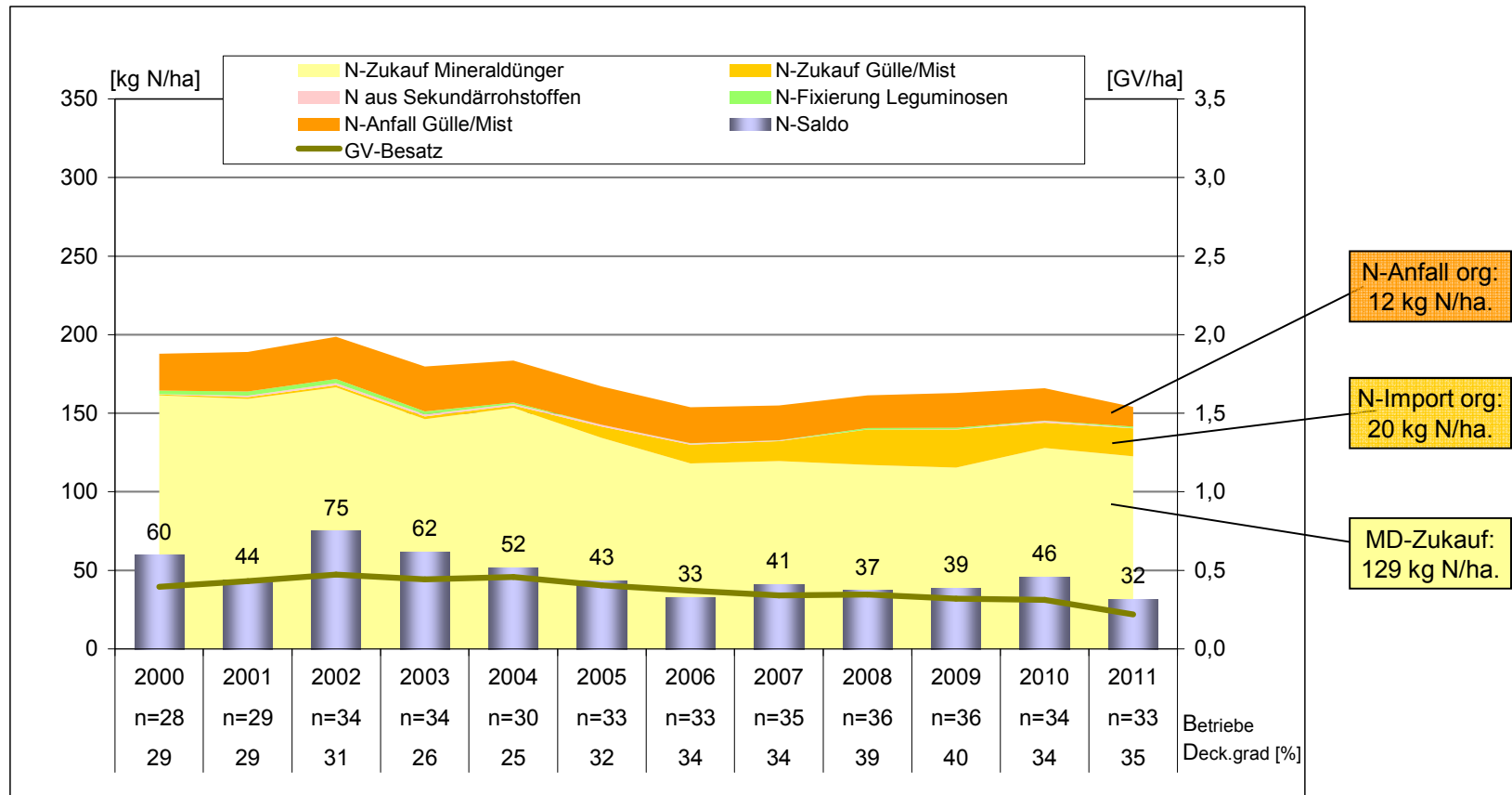


Entwicklung der Flächennutzung in den TGG der Kooperation IG Weser in den Jahren 2000 bis 2012 (Angaben in %)





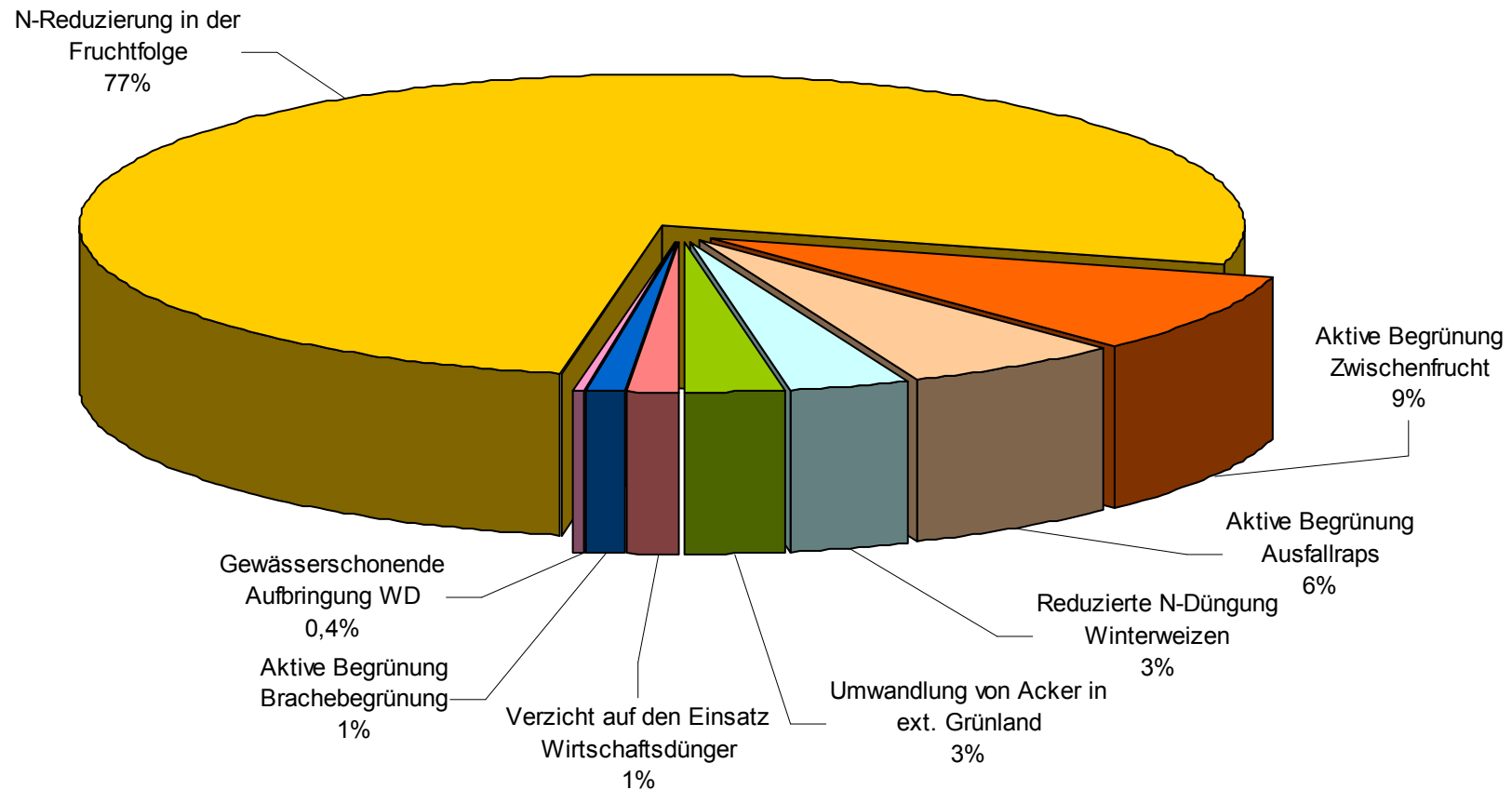
Entwicklung der flächengewichteten N-Zufuhr und N-Salden von hoch und mittel prioritären Betrieben in den TGG der Kooperation IG Weser (2000-2011)



- Ergebnis:
- N-Salden → niedriges Niveau
 - Gewässerschutzberatung und Maßnahmenprogramme haben erheblichen Einfluss auf die N-Zufuhr und N-Salden der hoch und mittel prioritären Betriebe



Maßnahmenumsetzung in den TGG der Kooperation Trinkwasserschutz IG Weser 2012





Vertragswasserschutz:

- Freiwillige Vereinbarungen
- ergänzen den gesetzlichen Rahmen
- finanziell geförderte Vertragsleistungen der Landwirte zum Grundwasserschutz
- Berechnungsvorgaben aus dem MU-Maßnahmenkatalog sind zu beachten

Fruchtfolgevereinbarung (FFV):

- mehrjährige Freiwillige Vereinbarungen auf Zielflächen (austragsgefährdete Flächen, mineralisationsstarke Standorte)
- Kombination aus N-Reduzierung, Zwischenfruchtanbau und reduzierter Bodenbearbeitung nach Rapsanbau
- Ziel: Reduktion der N-Emission durch Reduzierung der Bilanzüberschüsse
- der entstandene wirtschaftliche Nachteil wird ausgeglichen



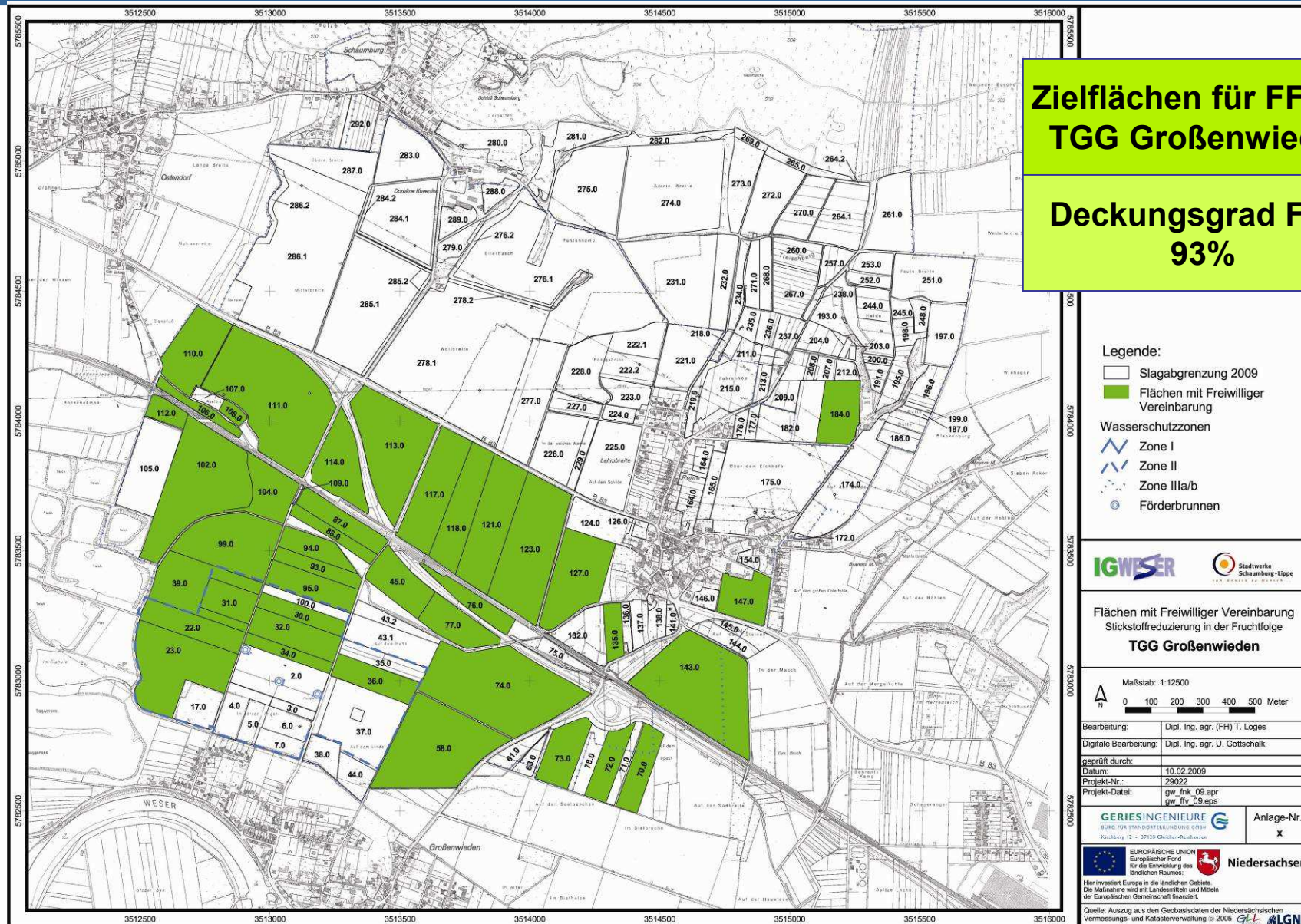
Strategie: Maßnahmenkonzentration auf Zielflächen

Prioritätensetzung

➡ gezielter Finanzmitteleinsatz

➡ hohe Effizienz

Akzeptanz für Gewässerschutzberatung und Maßnahmenprogramme bei Intensivierung der Agrarproduktion



**Zielflächen für FFV im
TGG Großwieden**

**Deckungsgrad FFV:
93%**

Legende:

- Slagabgrenzung 2009
- Flächen mit Freiwilliger Vereinbarung
- Wasserschutzzonen**
 - Zone I
 - Zone II
 - Zone IIIa/b
 - Förderbrunnen

IG WESER

**Statutarische
Schaumburg-Lippe**

Flächen mit Freiwilliger Vereinbarung
Stickstoffreduzierung in der Fruchtfolge
TGG Großwieden

Maßstab: 1:12500

0 100 200 300 400 500 Meter

Bearbeitung: Dipl. Ing. agr. (FH) T. Loges

Digitale Bearbeitung: Dipl. Ing. agr. U. Gottschalk

geprüft durch: 10.02.2009

Datum: 29.02.2009

Projekt-Nr.: gw_fnk_09.apr

gw_ffv_09.eps

GERIESINGENIEURE
BÜRO FÜR STANDORTBEURTEILUNG UND
Kartierung 12 - 37139 Göttingen-Beutehausen

Anlage-Nr.: x

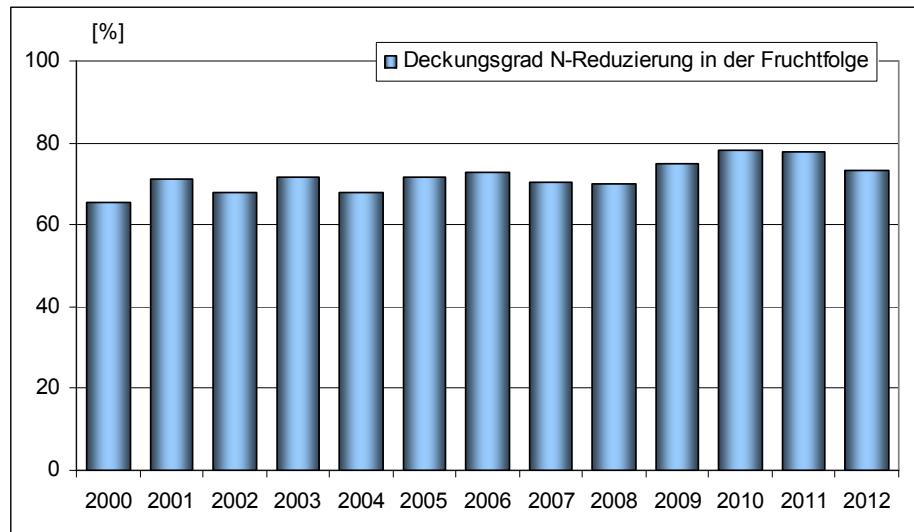
EUROPAISCHE UNION
Europäischer Fond
für die Entwicklung des
ländlichen Raumes:
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.
Die Maßnahme wird mit Landemitteln und Mitteln
der Europäischen Gemeinschaft finanziert.

Niedersachsen
Quelle: Auszug aus den Geobasisdaten der Niedersächsischen
Vermessungs- und Katasterverwaltung © 2008 **GLN**

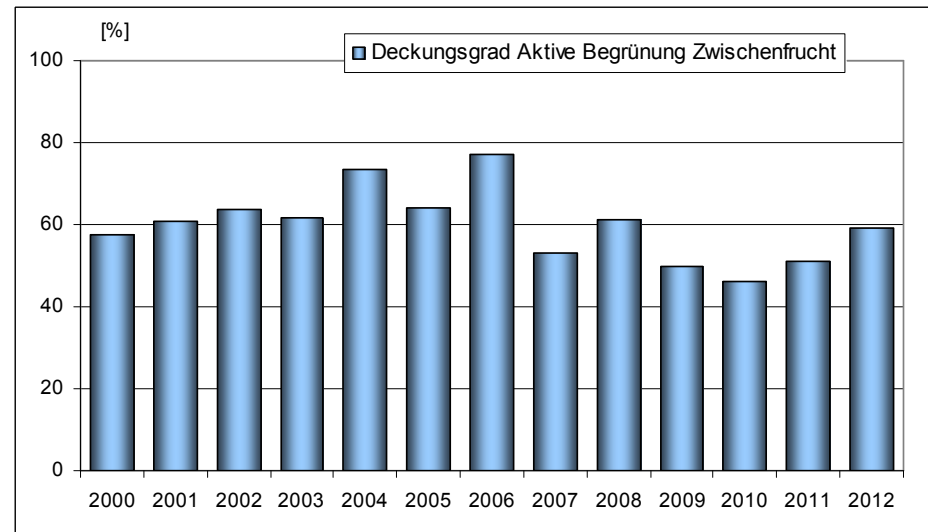


Entwicklung des Deckungsgrades von Freiwilligen Vereinbarungen auf Zielflächen in der Kooperation IG Weser (2000-2012)

Fruchtfolgevereinbarung (FFV)

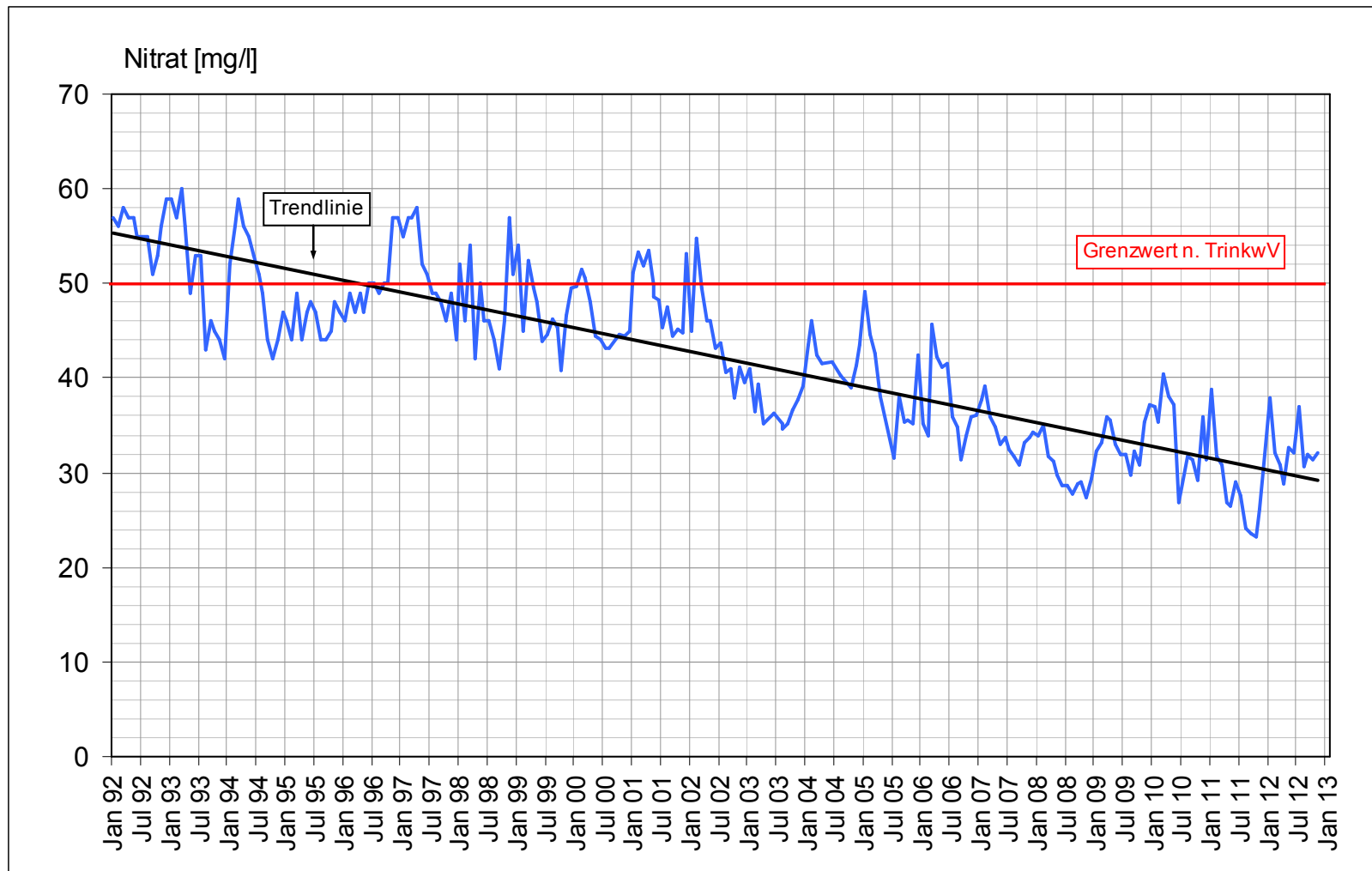


Leguminosenfreier Zwischenfruchtanbau





Nitratganglinie der Fassung Großenwieden 1992-2012





Zusammenfassung:

- Die Maßnahmenkonzentration auf Zielflächen und die erreichte hohe Akzeptanz vor Ort führen zu geringen Nährstoffüberhängen in den Trinkwassergewinnungsgebieten der Kooperation Trinkwasserschutz IG Weser
- Flexibilität und auf die Bedürfnisse vor Ort abgestimmte Vorgehensweise ist die Grundvoraussetzung für eine hohe Akzeptanz der Gewässerschutzberatung und der Maßnahmenprogramme
- Jährliche Anpassungen der Ausgleichsbeträge an das aktuelle Marktgeschehen bieten für beide Vertragspartner ein hohes Maß an Sicherheit und Zufriedenheit





**Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit !**